



## Newsletter Bildungsmanagement Leipzig, Ausgabe 4 – 07-08/2011

### Editorial



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

im Rahmen des Programms „Lernen vor Ort“ wurde durch das Aktionsfeld Bildungsmonitoring erstmals in Leipzig ein Schulentwicklungsbericht erarbeitet und Ende Juni dem Stadtrat vorgelegt. Der Bericht, der ab jetzt jährlich erscheinen soll, stellt die Situation in den allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen der Stadt Leipzig im Schuljahr 2010/11 dar. Die Ergebnisse werden differenziert nach soziodemografischen Merkmalen wie Geschlecht und Migrationshintergrund betrachtet. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Situation von Schülerinnen und Schülern mit Behinderungen. Der Schulentwicklungsbericht bietet eine neue Qualität der Bildungsberichterstattung in Leipzig. Er ermöglicht es, Entwicklungen im Schulwesen standortkonkret zu verfolgen und damit Planungen noch weiter zu verbessern.

Ihr

Prof. Dr. Thomas Fabian  
Beigeordneter für Jugend, Soziales,  
Gesundheit und Schule

### Der Schulentwicklungsbericht 2010 liegt vor

Die Stadt Leipzig legte in diesem Jahr zum ersten Mal einen Schulentwicklungsbericht vor. Dieser stellt schulkonkret die Situation in den allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen der Stadt Leipzig im laufenden Schuljahr 2010/11 dar. Darüber hinaus bietet der Bericht eine aktuelle und vertiefende Darstellung zu Schülerzahlentwicklungen und zu Bildungsverläufen und -ergebnissen. Im Bereich der allgemeinbildenden Schulen erhält die Gestaltung der Übergänge zwischen den Schularten sowie der Schulerfolg ein besonderes Gewicht. Die dargestellten Daten liefern eine wichtige Grundlage für die weitere Planung. Um Kontinuität zu gewährleisten, werden die Daten zur Schulentwicklung von nun an jährlich erhoben und publiziert. Folgend sollen einige wichtige Ergebnisse der Studie vorgestellt werden:

- *Steigende Schülerzahlen erfordern Ausbau des Schulnetzes:* Seit dem Schuljahr 2009/10 ist wieder ein deutlicher Anstieg der Schülerzahlen im allgemeinbildenden Bereich zu verzeichnen.
- *Schulen in freier Trägerschaft spielen eine wichtige Rolle in der Leipziger Bildungslandschaft:* Die Anzahl der Schulen in freier oder Landsträgerschaft ist seit der ersten Gründung im Schuljahr 1990/91 stetig gestiegen. Sie sorgen damit für inhaltliche Vielfalt der Schulangebote und spielen eine wichtige Rolle bei der Bedarfsabdeckung.
- *Steigender Anteil der Schüler mit sozialpädagogischem Förderbedarf:* Der Großteil der diagnostizierten Förderbedarfe liegt im Bereich der Lernförde-

rung, der sozialen und emotionalen Behinderung sowie der Sprachförderung.

- *Rückstellung vom Schulbesuch mit geringer Wirkung:* Vertiefende Analysen zeigen, dass ein erheblicher Anteil der zuvor zurückgestellten Kinder anschließend in Förderschulen eingeschult werden. Der Aufschub des Schulbeginns reicht vielfach nicht aus, um Entwicklungsverzögerungen aufzuholen.
- *Bildungsgefälle zwischen den Geschlechtern:* Jungen werden eher von der Einschulung zurückgestellt, besuchen häufiger Förderschulen, erhalten weniger eine gymnasiale Bildungsempfehlung, absolvieren seltener das Gymnasium und verlassen öfter die Schule ohne Abschluss.
- *Berufsschüler insgesamt erfolgreich, doch negative Bildungsbiographien setzen sich fort:* Annähernd 90 % der Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden Schulen erreichen das Ausbildungsziel. Am positivsten fallen die Ergebnisse in Fachschulen und Berufsfachschulen aus. Hingegen scheiterte jeder zweite Schüler der berufsvorbereitenden Bildungsgänge an den Anforderungen. Meist handelt es sich hier um Schüler, die bereits die allgemeinbildende Schule ohne Abschluss verlassen haben.

Der nächste Schulentwicklungsbericht wird im kommenden Frühjahr erscheinen.

*Weitere Ergebnisse zum Schulentwicklungsbericht 2010 unter:* [www.leipzig.de/de/buerger/bildung/lernenvorort/Schulentwicklungsbericht-Leipzig-2010-20548.shtml](http://www.leipzig.de/de/buerger/bildung/lernenvorort/Schulentwicklungsbericht-Leipzig-2010-20548.shtml)

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



ESF  
Europäischer Sozialfonds  
für Deutschland

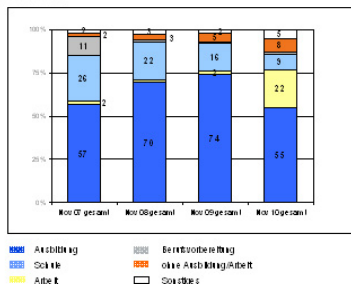


EUROPÄISCHE UNION

## Schulabsolventenstudien - Übergangswege Jugendlicher von der Schule in den Beruf

Im Auftrag der Stadt Leipzig werden die „Leipziger Schulabsolventenstudien“ vom Deutschen Jugendinstitut e. V. und der Universität Leipzig durchgeführt. Die Längsschnittuntersuchungen verfolgen die Wege Leipziger Mittelschüler des Abschlussjahrgangs 2006/07 sowie Leipziger Förderschüler des Abschlussjahrgangs 2008/09 durch das Bildungs-, Ausbildungs- und Erwerbssystem. Jetzt liegen die Ergebnisse der aktuellen Befragungen vom Januar und Herbst 2010 vor. Sichtbar wurde unter anderem, dass Jugendliche mit höheren Bildungsabschlüssen Leipzig verlassen, dass

Realisierte Übergänge bis 2010 – Gesamtgruppe Mittelschüler



die erfolgreiche Platzierung in Bildung und Ausbildung nicht unmittelbar nach der Schule abgeschlossen ist, aber bis ins vierte Übergangsjahr hinein fast 90 % eine berufliche Ausbildung aufnehmen konnten.

Die „Leipziger Schulabsolventenstudien“ sind die ersten Längsschnittuntersuchungen, die in Sachsen zum Thema Übergang von der Schule in den Beruf durchgeführt werden. Die Ergebnisse liefern wesentliche Impulse für die Ausrichtung des Regionalen Übergangsmanagements der Stadt Leipzig, wie beispielsweise die Professionalisierung von Lehrkräften und Referendaren sowie die Sensibilisierung von Müttern und Vätern für den Berufsorientierungsprozess ihrer Kinder.

*Mehr zu den Ergebnissen der Studie unter: [www.uebergangsmanagement-leipzig.de/index.php?id=160](http://www.uebergangsmanagement-leipzig.de/index.php?id=160)*

## Befragung zur Kulturellen Bildung in Leipzig

Kulturelle Bildung ist der Schlüssel zur kulturellen Teilhabe an einer Gesellschaft. Sie befähigt jeden einzelnen Menschen, Kunst und Kultur von Grund auf kennen und verstehen zu lernen, zu gestalten und seine Umwelt aktiv zu verändern. Der kulturellen Bildung kommt damit eine besondere Schlüsselposition im Bereich des lebenslangen Lernens zu. Dennoch hat sie diesen Stellenwert aus gesellschaftlicher Sicht noch nicht erreicht. Ein Grund hierfür liegt sicher in der

unübersichtlichen Datenlage, die zu diesem Bereich der nonformalen Bildung existiert. Gemeinsam mit den Akteuren der Kulturellen Bildung, dem Kulturrat und der Stabsstelle „Lernen vor Ort“ wurde daher ein Fragebogen entwickelt, der zunächst einen Grundstein in der Datenerhebung legen soll und der auch in den kommenden Jahren als Grundlage für eine statistische Auswertung der Veränderungen dienen kann. Ziel ist es, den Mehrwert von Kultureller Bildung sichtbar zu ma-

chen und einen Überblick über die bereits bestehenden umfangreichen Angebote zu geben, Herausforderungen zu benennen und Veränderungsvorschläge zur Diskussion zu stellen.

Von den gut 80 Einrichtungen/Institutionen der Kulturellen Bildung haben sich bisher 44 an der Befragung beteiligt. Die komplette Auswertung der Befragung wird im Herbst als Sonderpublikation von „Lernen Vor Ort“ veröffentlicht.

## Der Bund unterstützt die Sprachförderung in Leipziger Kindertagesstätten

Sprachkompetenz ist ein Schlüssel für die Integration in das gesellschaftliche Leben und der Grundstein für den späteren Erfolg in Bildung und Beruf. Mit der Initiative „Frühe Chancen: Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration“ stellt das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Mittel für den Einsatz zusätzlicher Fachkräfte für



Sprachförderung in nach Sozialkriterien ausgewählten Einrichtungen der frühkindlichen Bildung bereit. In Leipzig erhielten 19 kommunale Kitas und 13 Kitas in freier Trägerschaft Bewilligungsbescheide. Spätestens zum 30. Juni soll dann an den ausgewählten Standorten die zusätzliche Fachkraft ihre Arbeit aufnehmen. Ihre Aufgabe wird es sein, mit einzelnen Kindern bzw. Kindergruppen direkt und alltagsintegriert sprachpädagogisch zu arbeiten. Das zu erwartende Förderbudget in

Höhe von 25.000 Euro pro Kita und Jahr beinhaltet einen festgelegten Anteil an Personalkosten sowie an Sach- und Fortbildungskosten. Damit kann zusätzlich zum bestehenden Personalschlüssel Fachpersonal im Umfang einer halben Stelle pro Einrichtung eingestellt werden. Eine Aufwendung von Eigenmitteln ist nicht notwendig.

*Weitere Informationen zum Bundesprogramm erhalten Sie unter: [www.bildungserver.de/innovationsportal/bildungplus.html?artid=791](http://www.bildungserver.de/innovationsportal/bildungplus.html?artid=791)*

## Erster Workshop zu Leipziger Schulbibliotheken



Am 16. Juni fand im Rathaus Wahren der erste Workshop mit Leipziger Schulen und Fachleuten zum Thema „Schulbibliotheken – inhaltliche Anforderungen, personelle und finanzielle Absicherung“ statt. Die Leitung des Workshops hatte Dr. Siegfried Haller, Leiter des Am-

tes für Jugend, Familie und Bildung. Eingeladen waren Stadträtinnen und Stadträte, die sich zur Situation der Schulbibliotheken und zur schulbibliothekarischen Arbeit in Leipzig äußerten. Ihre Statements wurden anschließend durch Prof. Dr. Kerstin Keller-Loibl, HTWK Leipzig und Dr. Arne Ackermann, Leiter des Amtes Leipziger Städtische Bibliotheken, kommentiert.

Michaela Benter, Leiterin der Schulbibliothekarischen Arbeitsstelle Leipzig, informierte über die aktuelle Situation Leipziger Schulbibliotheken. Schulleiterinnen jeweils einer Grund- und Mittelschule, eines Gymnasiums

und Beruflichen Schulzentrums in Leipzig stellten „ihre“ Schulbibliotheken vor.

Weitere Gäste des Workshops waren Günter Schlamp, Schulbibliotheksexperte aus Potsdam, und je eine Vertreterin der Sächsischen Bildungsagentur, Regionalstelle Leipzig sowie des Stadtelternrates.

Konsens gab es darüber, dass Schulbibliotheken sehr wichtig für die Leipziger Schülerinnen und Schüler sind. Eine Diskussion zur Weiterentwicklung der Schulbibliotheken und Leseräume in Leipzig wird Ende September/Anfang Oktober stattfinden.

## Fachforum zum kommunalen Bildungsmonitoring in Leipzig

Auf dem Mediacampus der Medienstiftung der Sparkasse Leipzig tagte am 7./8. Juni das Fachforum „Kommunales Bildungsmonitoring“. Leitthema der Tagung war der Er-

fahrungsaustausch zu Produkten und Produktformaten des Bildungsmonitorings. Die Stadt Leipzig und andere „Lernen vor Ort“-Kommunen stellten ihre Berichte und Studien

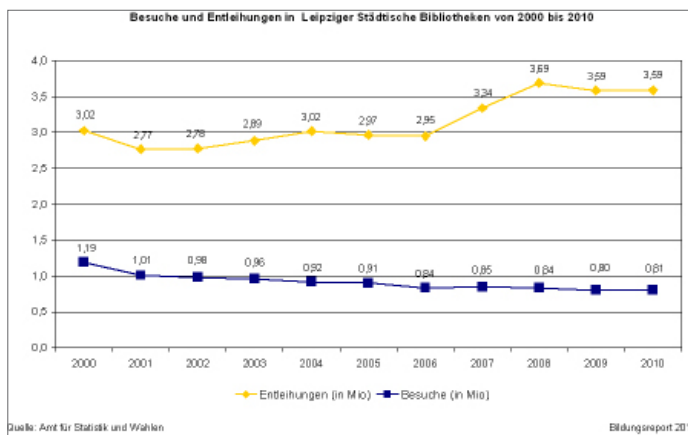
zum Thema Bildung vor und diskutierten mit den Teilnehmern über Adressaten und Verwertungsmöglichkeiten.

## Kommunales Bildungsmonitoring „Indikator des Monats“: Nutzung von Bibliotheken

Neben institutionalisierten Bildungseinrichtungen bieten nicht-formalisierte Bildungsprozesse die Möglichkeit sich auf individueller Ebene Kompetenzen und Fähigkeiten anzueignen. Auf Ebene der Kommune besteht eine Vielzahl von Einflussmöglichkeiten hinsichtlich des Aufbaus und der inhaltlichen Ausgestaltung des Angebots.

Ein Indikator in diesem Bereich stellt die Ausstattung mit und die Nutzung von Bibliotheken dar. Diese sind zentrale und traditionelle Elemente selbstbestimmter und selbstorganisierter Bildung.

In Leipzig bestehen zahlreiche wissenschaftliche und öffentliche Bibliotheken mit verschiedenen Zielgruppen. Die Leipziger Städtischen Bibliotheken (LSB) haben einen breit angelegten Bildungsauftrag und sollen die Bevölkerung wohnortnah versorgen. Dies geschieht durch die dezentrale Struktur mit 15 festen Standorten und 16 Haltepunkten der



Fahrbibliothek. Zusätzlich stellen Leseförderung und die Förderung von Medienkompetenzen einen weiteren Kernauftrag dar.

Als Maßzahlen für den Stellenwert und die Zugänglichkeit können die Ausgaben der Kommune für öffentliche Bibliotheken pro Einwohner und die Anzahl und Verteilung der Bibliotheken im Stadtraum dienen. Weitere Schlüsse über die Zugänglichkeit lassen sich aus der Anzahl der bereitgestellten Medien pro Einwohner

ziehen.

Über die Bildungsteilnahme und die Effizienz der Bibliotheken können durch die Anzahl der entliehenen Medien pro Einwohner, die Anzahl der aktiven Nutzer, der Besuche und der Entleihungen Aussagen getro-

ffen werden. Aufgeschlüsselt nach Altersmerkmalen und Standorten sind hier differenzierte Aussagen möglich. Im Jahr 2010 nahmen knapp 7% (34.843) der Leipziger Bürger die Angebote der LSB wahr, davon war ein Fünftel unter 12 Jahren. Bei 838.000 Besuchen wurden 3,59 Mio. Entleihungen vorgenommen. Dies entspricht 103 Entleihungen pro aktivem Benutzer.

## Interview



Susanne  
Kucharski-  
Huniat, Leiterin  
des Kulturamtes  
der Stadt  
Leipzig  
[www.leipzig.de](http://www.leipzig.de)

### *Frau Kucharski-Huniat, was verstehen Sie unter Kultureller Bildung?*

Unter dem Begriff Kulturelle Bildung wird heute weniger die passive Rezeption von Kunst und Kultur verstanden. Kulturelle Bildung geht über das einmalige Event hinaus. Kulturelle Bildung ist vor allem die durch professionelle Vermittlung entstehende Befähigung jedes einzelnen Menschen, Kunst und Kultur von Grund auf kennen und verstehen zu lernen sowie im besten Fall auch auszuüben. Sie dient der Entwicklung eigener Kreativität und des subjektiven Ausdrucksvermögens.

Kulturelle Bildung bedarf einer professionellen Anleitung, die neben der künstlerischen auch eine pädagogische Komponente hat. Kulturelle Bildung ist grundsätzlich für alle Altersgruppen wichtig und notwendig.

### *Was haben Sie sich im Bereich der Kulturellen Bildung vorgenommen?*

Der Stadtrat hat die Verwaltung mit der Beschlussfassung über den Kulturentwicklungsplan beauftragt, ein Entwicklungskonzept Kulturelle Bildung für die Stadt Leipzig zu erarbeiten. Um diesen Auftrag umsetzen zu können, wurde im September 2010 in der Abteilung Kulturförderung des Kulturamtes eine Stelle Kulturelle Bildung geschaffen und gemeinsam mit städtischen und durch die Stadt geförderten Einrichtungen begonnen, Maßnahmen und Leitlinien bis 2015 zu erarbeiten. Durch die neue Schwerpunktsetzung im Kulturamt ist es auch möglich, hier eingehende Förderanträge gezielt unter dem Gesichtspunkt Kulturelle Bildung zu betrachten und gegebenenfalls zu qualifizieren. Darüber hinaus soll die Kooperation mit Schulen stärker in den Fokus rücken. Hierfür wurde z.B. in Zusammenarbeit mit der Sächsischen Bildungsagentur ein Netzwerk von Kulturinstitutionen und Schulen initiiert. Im Kulturamt haben wir zunächst den Fokus auf die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen gelegt. Perspektivisch soll hier aber auch an die Älteren gedacht werden. Wichtig ist die Zusammenarbeit mit dem Projekt „Lernen vor Ort.“

### *Was kann die Kultur zum lebenslangen Lernen beitragen?*

Kultur ist ein elementarer Bestandteil unseres Lebens. Sie bildet sozusagen die Basis, auf der lebenslanges Lernen überhaupt erst stattfinden kann. Die Frage ist doch eher, inwieweit wir kulturelle Bildungsprozesse im Bereich des lebenslangen Lernens herausgreifen und sichtbar machen können. Kulturelle Bildung fördert nicht nur die Entwicklung und Weitergabe von künstlerischen und ästhetischen Werten. Quasi als Nebeneffekt können viele weitere Kompetenzen erworben werden, die für ein soziales Miteinander unabdingbar sind, wie Kommunikationsvermögen, Selbstbewusstsein und Teamfähigkeit. Kultureinrichtungen und -träger, sowie Bildungseinrichtungen sollten gemeinsam mit den Institutionen der formalen Bildung darauf hinarbeiten, dass die freiwilligen Angebote möglichst viele Kinder und Jugendliche und im Sinne des lebenslangen Lernens natürlich auch ältere Zielgruppen erreichen. Die Möglichkeiten der Kulturellen Bildung werden noch viel zu wenig wahrgenommen und halten noch viele Potenziale bereit, die es auszubauen gilt.

## Angebote zur kulturellen und sozialen Teilhabe

Seit dem 1. April ermöglicht das Bildungs- und Teilhabepaket Kindern und Jugendlichen in größerem Umfang an Angeboten der Kultur, des Sports bzw. des gesellschaftlichen Lebens teilzuhaben. Damit sich Kinder und Jugendliche in Vereins- und Gemeinschaftsstrukturen integrieren können, wird monatlich eine zusätzliche Leistung im Wert von bis zu 10 Euro zur Verfügung gestellt. Die Leistung kann individuell für Mitgliedsbeiträge im Sportverein, Musikunterricht, kulturelle Angebote oder Ferienfreizeiten eingesetzt werden. Der für das Kind bzw. den Jugendlichen bewilligte Zuschuss

wird vom Jobcenter Leipzig sowie dem Sozialamt Leipzig bewilligt und in der Regel direkt an den Anbieter ausgezahlt. Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen bereits bestehende Angebote aufzuzeigen und sie mit dem finanziellen Zuschuss daran teilhaben zu lassen.

Eine Anbieterliste mit Angeboten der Leipziger Vereins- und Kulturlandschaft wurde vom Amt für Jugend, Familie und Bildung erarbeitet und wird stetig erweitert. Weitere Anbieter und deren Angebote können nach Antragstellung in die Liste mit aufgenommen werden. Aktuell sind über 700 Angebote, davon 460 An-

gebote im Bereich des Sports und über 260 Angebote im Bereich der kulturellen und sozialen Teilhabe auf der Internetseite zu Bildung und Teilhabe in Leipzig gelistet.

*Anbieterlisten und Antragsformulare für den Leistungsbezug und zur Aufnahme in die Anbieterliste sowie vertiefende Informationen zum Thema finden Sie unter:*

[www.leipzig.de/de/buerger/service/dienste/soziale/Bildungs-und-Teilhabepaket-19973.shtml](http://www.leipzig.de/de/buerger/service/dienste/soziale/Bildungs-und-Teilhabepaket-19973.shtml)

## Lenkungsgruppe „Lernen vor Ort“ traf sich



Die interne Lenkungsgruppe „Lernen vor Ort“ mit Vertretern der Stadtverwaltung sowie der Agentur für Arbeit und der Sächsischen Bildungsagentur traf sich zur Beratung am 7. Juni im Neuen Rathaus. Im Fokus des Gesprächs stand unter anderem die Erstellung der Bildungspolitischen Leitlinien. Basierend auf dem Beschluss der Beratung des Steuerungskreises „Lernen vor Ort“ am 11.

Mai, Bildungspolitische Leitlinien zu erarbeiten und bekräftigt durch die Bildungspolitische Stunde im Stadtrat vom 20. April gilt es nun, diese im Entwurf bereits bestehenden Leitlinien unter Einbeziehung der Leipziger Bürgerinnen und Bürger und der Stadtverwaltung zu überarbeiten und zu ergänzen. Veranstaltungen zum Thema sind in der Volkshochschule und in sozialräumlichen Netzwerken geplant.

Darüber hinaus besprachen die Teilnehmer die Planung und inhaltliche Ausgestaltung der „2. Leipziger Bildungskonferenz“ am 10. Oktober im Neuen Rathaus. Die nächste Sitzung der Lenkungsgruppe wird am 6. September stattfinden.

## Report „Leipziger Osten“

Nach intensiven internen Abstimmungsprozessen der beteiligten Fachämter wurde jetzt der Abschlussbericht zur Strategiewerkstatt „Leipziger Osten“ veröffentlicht, die vom 5.-8. April auf Initiative des Amtes für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderungen stattfand. Ziel der Werkstatt war die Überprüfung und ggf. Neuausrichtung von Strategien zur Entwicklung des Leipziger Ostens. Neben themenspezifischen Ergebnissen wurden auch Aspekte herausgearbeitet, die Relevanz für die Gesamtstadt haben. Aus den Erkenntnissen soll nun eine Ratsvorlage entstehen.

## Buch erzählt Jüdische Schulgeschichten

Was bewegt jüdische Vertriebene nach mehr als sechzig Jahren in ihre Geburtsstadt Leipzig zurückzukehren? Auf Einladung der Stadt Leipzig blicken sie auf die wichtigsten Stationen ihrer Kindheit zurück und erinnern sich. So verschieden die Lebenswege nach 1939 auch sein mögen, verbindet doch fast alle 42 Interviewpartner in diesem Buch ihre Schulzeit.

Wie kann es sein, dass die positiven Erinnerungen an jene Zeit bei diesen jüdischen Vertriebenen stärker sind als die Trauer über den Verlust

der einstigen Heimat? Wie hat die Schule damals auf ein unbekanntes Leben in einem fremden Land vorbereiten können? Welche Leipzig-Bilder haben sich erhalten, welche wurden korrigiert?

Die von Elke Urban, Leiterin des Leipziger Schulmuseums, mit ehemaligen Leipzigern aus Israel, England, Kolumbien, Kanada, Argentinien, den USA und der Schweiz geführten Interviews geben Antworten auf diese Fragen und vermitteln vielfältige Eindrücke zum Leben vor 1939 in Leipzig.



## Ruhestandskompass wird in der Stadtverwaltung Leipzig eingesetzt



Der im Aktionsfeld Übergang vom Beruf in den Ruhestand im Rahmen von

„Lernen vor Ort“ entwickelte **Ruhestandskompass**, der seit Juni auch als Beratungsangebot der Leipziger Bildungsberatung bereitgehalten wird, findet ab Mitte des Jahres regulären Einsatz in der Stadtverwaltung Leipzig. Der Ruhestandskompass ist ein Instrument zur Reflexion der Berufs-

zeit, Interessensklärung und Planung der nachberuflichen Phase und wurde bereits im vergangenen Jahr in einem Pilotprojekt in der Stadtverwaltung erprobt und evaluiert.

Unterstützt wird die Nutzung des Ruhestandskompasses durch die Abteilung Personalwirtschaft des Personalamtes sowie den Personalrat der Stadtverwaltung Leipzig. Für zukünftig ausscheidende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung wird der Ruhestandskompass ab so-

fort bereitgehalten. Für eine vertiefende Beratung am Übergang steht allen Bürgerinnen und Bürgern kostenlos die Leipziger Bildungsberatung zur Verfügung, die jeden Dienstag im Interim der Stadtbibliothek zu finden ist. Die weiterführende Evaluation des Instruments erfolgt weiterhin im Rahmen von „Lernen vor Ort“.

*Weitere Informationen finden Sie unter: [www.leipzig.de/de/buerger/bildung/lernenvorort/17790.shtml](http://www.leipzig.de/de/buerger/bildung/lernenvorort/17790.shtml)*

## Terminrückblick

„Alle reden von guter Bildung - Wert eigentlich was?“ Unter diesem Motto stand eine Podiumsdiskussion am **30.05.2011** von der Friedrich-Ebert-Stiftung. Unter anderem wurde die Frage der Rahmenbedingungen, die den Zugang zur frühkindlichen Bildung gewährleisten, diskutiert. Für das Thema Elternarbeit saß im Podium vom Team „Lernen vor Ort“ Frau Dr. Susan Arnold, Aktionsfeld Familienbildung und Elternarbeit.

Am **10.06.2011** fand die dritte ressortübergreifende Tagung der sächsischen Begleitgruppe zum BMBF-Programm „Lernen vor Ort“ in Dresden statt. Schwerpunkt der Veranstaltung war die Präsentation von „Lernen vor Ort“ Leipzig durch den Leiter des Amtes für Jugend, Familie und Bildung, Herrn Dr. Siegfried Haller.

Das dritte Netzwerktreffen „Elternarbeit im Leipziger Osten“ fand am **16.06.2011** statt. In Form kollegialer Beratung wurden Fallsituationen besprochen. Themen waren Drogengebrauch im Leipziger Osten, Ressourcenausstattung der Kitas und Schulen im Hinblick auf Familien mit Migrationshintergrund und die Beteiligung von Eltern an der Arbeit von Kita, Schule und Hort. Das

## Terminvorschau

Am **17.08.2011** findet eine Fachveranstaltung der Euro-Schulen Leipzig statt. Dies ist eine Fortbildungsveranstaltung für 180 Pädagogen verschiedener Lernorte, von der Kita bis zum Berufsschulzentrum. „Lernen vor Ort“ wird mit Frau Dr. Birgit Glorius vertreten sein, die Ergebnisse aus dem Bildungsreport vorstellen wird.

Ab dem Schuljahr 2011/12 werden verschiedene Themengebiete zur Ernährung vom Amt für Jugend,

Netzwerk will den regelmäßigen Austausch zu lokalen Schwerpunktthemen im Bereich Elternarbeit für die Bildungsakteure im Leipziger Osten unterstützen. Der nächste Termin ist für den Herbst geplant.

Kommunale Kita- und Hortleiterinnen wurden am **21.06.2011** vom Amt für Jugend, Familie und Bildung zu einer Informationsveranstaltung ins Neue Rathaus eingeladen. Informiert wurde unter anderem über die Entwürfe der Kitaplanung, des Schulentwicklungsplanes sowie über geplante Baumaßnahmen an Kitas und Schulen.

Die Gründungsveranstaltung des „ZAK - Zukunftsakademie Leipzig e. V.“ fand am **23.06.2011** in der Universität Leipzig statt. Ziel ist es, Bildung für nachhaltige Entwicklung stärker in den Bildungseinrichtungen zu verankern. Der Verein will Angebote von Institutionen und Vereinen bündeln und diese gezielt an Bildungsorte weiterleiten sowie neue Projekte mit Schulen und Kitas gemeinsam entwickeln. Die Akademie soll ein Ort der Ideen sein, an dem ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltige Zukunftsstrategien entwickelt werden.

*Mehr unter: [www.le-agenda.de](http://www.le-agenda.de)*

Familie und Bildung aufgegriffen und in Zusammenarbeit mit den an Schulen in Trägerschaft der Stadt Leipzig tätigen Versorgungsunternehmen umgesetzt. Beginnen wird dies mit der „Internationalen Woche der Schulspeisung“ in der Zeit vom **19.09. - 23.09.2011**. Eine Fortführung dieser Projektarbeit wird im Januar 2012 erfolgen. Parallel zur Grünen Woche in Berlin ist eine „Gesunde Woche der Schulspeisung“ in Leipzig geplant.

## IHK - Bildungspreis

Zum ersten Mal verleiht die IHK zu Leipzig den Bildungspreis der Leipziger Wirtschaftsregion „edward“: Ausgezeichnet werden Unternehmen für ihr überdurchschnittliches Engagement in der Berufsorientierung sowie in der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Der Preis wird in zwei Unternehmenskategorien ausgeschrieben: Kategorie 1, Unternehmen bis 50 Mitarbeiter und Kategorie 2, Unternehmen von 51 bis 250 Mitarbeiter. Die von der IHK zu Leipzig benannte unabhängige Jury entscheidet über die beiden Gewinner. Bewerbungsschluss ist der 29. Juli.

*Weitere Informationen finden Sie unter: [www.leipzig.ihk.de/edward](http://www.leipzig.ihk.de/edward)*

## Berufsausbildungspreis

Auszubildende und Berufseinsteiger können sich noch bis 31. August für den Berufsausbildungspreis der Stadt Leipzig bewerben.

*Weitere Informationen zur Ausschreibung: [www.leipzig.de/de/business/invest/arbkraefte/berufsausbildungspreis/index.aspx](http://www.leipzig.de/de/business/invest/arbkraefte/berufsausbildungspreis/index.aspx)*

### Impressum

Herausgeber: Stadt Leipzig,  
Amt für Jugend, Familie und Bildung  
Stabsstelle „Lernen vor Ort“  
Martin-Luther-Ring 4-6  
04109 Leipzig  
Telefon: 0341 123-4771  
E-Mail: [lernen-vor-ort@leipzig.de](mailto:lernen-vor-ort@leipzig.de)  
[www.leipzig.de/lernen-vor-ort](http://www.leipzig.de/lernen-vor-ort)  
Redaktion: Jana Voigt  
V.i.S.d.P.: Dr. Siegfried Haller  
Redaktionsschluss: 24.06.2011

Dieser Newsletter kann jederzeit bestellt und abbestellt werden. Senden Sie dazu eine E-Mail mit dem Betreff „Newsletter bestellen“ bzw. „Newsletter abbestellen“ an: [lernen-vor-ort@leipzig.de](mailto:lernen-vor-ort@leipzig.de).